

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 2 (1862)
Heft: 12

Buchbesprechung: Litterarisches

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vom Staate mit der schönen Summe von Fr. 15,000 jährlich unterhalten wird.

Möge die Anstalt auch fernerhin bestens gedeihen und mit Segen wirken!

Sprichwörter und Reimsprüche.

Friede ernährt, Unfriede verzehrt.

Fleiß bringt Brod, Faulheit Noth.

Frisch begonnen, halb gewonnen.

Freude in Ehren kann Niemand wehren.

Fleiß bricht Eis; Schweiß bringt Preis.

Fromm aus Zwang währt nicht lang.

Frisch Geblüt, gesundes Geblüt.

Früher Wiß, baldiger Aberwiß.

Literarisches.

Morf, Seminardirektor, der Sprachunterricht in der Volksschule. Erläuternde Beigabe zum Unterrichtsplan für die reformirten deutschen Primarschulen des Kantons Bern. Bern, 1859. Dalsp. 2 Fr. 50 Rp.

Ueber dieses Sprachbuch war leztthin in den „St. Galler-Blättern“ folgende, von einem kompetenten Schulmanne der Ostschweiz herrührende Recension zu lesen:

„Morf's gediegene Schrift über den Sprachunterricht hat bereits in mehreren der angesehensten, dem entschiedenen Fortschritt in der Pädagogik huldigenden pädagogischen Journalen, wie z. B. in Lüben's pädagogischem Jahrbuch und in Zähringer's pädagogischer Monatsschrift, eine günstige und anerkennende Beurtheilung gefunden. Wir verdanken der gedankenreichen und tüchtigen Arbeit, die der Verfasser im Auftrag der bernischen Erziehungsdirektion und im Anschluß an den obligatorischen Lehrplan ausgeführt hat, mannigfache Anregung und Belehrung, sowie auch treffliche Winke für eine nutzbringende, fruchtbare Behandlung des Sprachunterrichts. Auch Morf's Gegner werden aus einer vorurtheilsfreien Prüfung die Ueberzeugung gewinnen, daß dieß Buch die Arbeit eines theoretisch und praktisch gebildeten, durchaus fachlich-

tigen Schulmannes ist. Einzelne mißlungene Beispiele, von übelwollenden Kritikern herausgehoben, können über den Gesamtwert nicht entscheiden. Morf's Werk verbreitet sich über den gesamten Sprachunterricht der Volksschule und gibt Anweisung für die Behandlung des Lese-, Schreib- und Anschauungsunterrichts, wie für die Übungen im schriftlichen Ausdruck und in der Grammatik. Der Verfasser vertheilt den Gesamtstoff auf drei Hauptschulstufen. Nach einer Uebersicht des zu Behandelnden für die Unter-, Mittel- und Oberklassen oder einem methodischen Stufengange folgen für jede einzelne Unterrichtsstufe einige speziell ausgeführte erläuternde Beispiele. — Mit überzeugenden Gründen kämpft er gegen den sogenannten Anschauungsunterricht, der sich nur auf ge h a l t e Anschauungen beruft, gegen den nach grammatischen und logischen Kategorien, nach Abstraktionen schematisirten Anschauungsunterricht, gegen die bloß formalen trockenen, langweiligen und endlosen Wortübungen am Würfel und das anatomische Berggliedern bis in's Einzelne. Mit Wärme empfiehlt er dagegen den wirklichen, lebensvollen, sprachbildenden und naturgemäßen Anschauungsunterricht, die geordneten, planmäßigen und geistig anregenden Sprechübungen, die die Zunge lösen und die Schüler in die belebte Natur, in die reale Welt einführen sollen. Besondere Aufmerksamkeit schenkt M. dem Leseunterricht: durch Vorführung gesunder, frischer, lebenskräftiger Lesestücke und durch vielseitige Betrachtung und Einführung in's Verständniß des Inhalts und der Form erhebt er denselben zu einem vortrefflichen Mittel für Weckung des Denkvermögens, für Bildung des Geistes und zur Förderung der stylistischen Übungen. Die geistige Aneignung des Lesestoffes vermittelt er je nach Beschaffenheit des Musterstücks und je nach der Bildungsstufe der Schüler, z. B. durch: Vor- und Nachlesen, Abschreiben und Niederschreiben aus dem Gedächtniß, freien Vortrag und schriftliche Reproduktion, Selbstkorrektur nach dem Buche, Gliederung und Erläuterung des Inhalts, Auffuchung des Gedankengangs, Begriffsentwicklung mit Rücksicht auf die Synonymen, Aufzählung und Vergleichung ähnlicher Lesestücke, Auffuchung inhaltsgemäßer, sinniger Ueberschriften zu ganzen Lesestücken (Gedichten) und zu einzelnen Abschnitten (Strophen), Charakteristik auftretender Personen, Nachweisung der Lehre, Herausnahme und Beschreibungen von Bildern, Concentration, Umbau nach verändertem Gedankengang, Besprechung des Plans

oder der Disposition, Eintheilung oder Gliederung in referirender und tabellarischer Form, Darstellung in Briefform, Umschreibung von Gedichten, Verwandlung der Zeitformen, der Redeweisen, der Gesprächs- in die Erzählungsform, von Beschreibungen in Erzählungen, Nachweisung von Parallelen und Gegensätzen, durch der Form zugewandte Betrachtung.

Die grammatikalischen und orthographischen Belehrungen knüpft M. nach dem Vorgange von Otto, Kellner, Lüben, Kiefe u. A. an die Behandlung von Sprachmusterstücken. Für diesen sog. anlehenden Sprachunterricht bildet das Lesebuch den Mittel- und Lebenspunkt. M. hält die analytischen Uebungen und die geschmackvolle Reproduktion guter Vorbilder für weit zweckmäßiger und fruchtbringender, als das Bilden von Sätzen nach Säblonen und vorgeschriebenen Formen, wobei nach seiner Ansicht so oft recht Nichtssagendes und Unerquickliches zu Tage gefördert werde. Wir denken, es führen verschiedene Wege nach Rom; recht angefaßt können auch verschiedene Methoden zum gewünschten Ziele verhelfen, und die Hauptsache sei doch immer ein anregender, denkender, geistesfrischer Lehrer, ein rationeller, lebendiger Unterricht.

Bei der Eintheilung der Nebensätze scheint uns der Verfasser für den Bedarf der Volksschule fast zu minutiös verfahren zu sein; dagegen wissen wir aus Erfahrung, daß die veranschaulichende Darstellung der Satzformen in sog. Satzbildern, wie sie uns das Buch vorführt, zur Erzielung einer klaren Einsicht in die Konstruktion der zusammengesetzten Satzganzen Vieles beizutragen vermag.

Möge diese verspätete Anzeige noch hier und dort einen Lehrer veranlassen, die wackere Arbeit zu prüfen und zu benützen! Wir empfehlen den Lehrern bei diesem Anlasse auch noch folgende Schriften des gleichen Verfassers: „Ueber die Aufgabe der Volksschule gegenüber der immer allgemeiner werdenden Verarmung“ und „zur Orientirung in dem Streite über die deutsche Rechtschreibung.“

Schul-Ausschreibung.

Ort:	Schulart.	Kdzahl.	Besldg.	Amld.=T.
Bern, Lenggasschule	3. Klasse	60	Fr. 1170	25. Juni.
" " "	5. "	60	" 1020	" "
Pöschentried, (Kent) Elm.=Al.		44	Minimum	" "